

# Pressemitteilung Nr.: 04/2008

**Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e.V.  
im HAUS DER WIRTSCHAFT**



PSF 4152, 39016 Magdeburg; Humboldtstr. 14, 39112 Magdeburg

**Leiter Kommunikation, Organisation und Bildung**

Tel.: (0391) 62888-71, Fax: (0391) 62888-20, E-Mail: [czura@aw-sa.de](mailto:czura@aw-sa.de), Internet: [www.aw-sa.de](http://www.aw-sa.de)

## **AWSA befragte Ingenieurstudenten zu ihren Vorstellungen über einen Berufseinstieg in oder außerhalb Sachsens-Anhalts**

**Magdeburg: 02.10.2008:** Die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt e.V., der Dachverband der Unternehmensverbände in Sachsen-Anhalt, haben im Juni etwa 200 Studenten aus Ingenieurfächern nach ihrer Berufsperspektive in Sachsen-Anhalt befragt. Sie haben sich dabei auf Studenten in höheren Semestern aus Universität und Fachhochschule konzentriert. Untersuchungsschwerpunkt war aus logistischen Gründen Magdeburg, wo auch – neben den Hochschulen Harz und Anhalt – der Schwerpunkt der ingenieurtechnischen Hochschulausbildung liegt. Die Umfrage liefert folgende zentralen Ergebnisse:

- 79% aller Absolventen würden ihren Berufseinstieg in Sachsen-Anhalt wählen, wenn ihnen ein adäquater Job angeboten wird. Die Tatsache, dass in Sachsen-Anhalt das Gehaltsniveau oft unter dem Bundesdurchschnitt liegt, ist für immerhin 56% kein Hinderungsgrund, trotzdem hier anzufangen
- Viele Ingenieurstudenten arbeiten studienbegleitend, häufig aber fachfremd. Vier von zehn sogenannter „Werkstudenten“ arbeiten selbst in höherem Semester so, dass es Ihnen zwar Lebenserfahrung, nicht aber Berufserfahrung bringt.
- Selbst studiennahes Arbeiten und Praktika schaffen wenig Verbindung zum zukünftigen Arbeitsplatz: nur 21% aller fachbezogen arbeitenden Studenten sahen darin einen möglichen Berufseinstieg. Bei denjenigen, die in Sachsen-Anhalt ein Praktikum ableisteten, waren es sogar nur 19%. Bemerkenswert hier: bei einem Praktikum bei einem (meist größeren) Unternehmen in Westdeutschland sahen immerhin 32% eine Verbindung zu einem möglichen Berufseinstieg.

„Die Bereitschaft der Absolventen ist da“ urteilt Klemens Gutmann, Präsident des AWSA. „Ein Unternehmen, das ein gutes Betriebsklima und eine interessante Aufgabe bieten kann, hat durchaus eine gute Chance, mit den Arbeitgebern z.B. aus den westdeutschen Ballungszentren im Wettbewerb um die besten Köpfe zu bestehen. Auch wenn die Gehälter dort meistens höher sind.“

Er sieht auf Seiten der Unternehmen eine wichtige Aufgabe: „Wir müssen Jobs und Praktika intensiver dazu nutzen, die zukünftigen Ingenieure an uns zu binden. Da sind die großen und z.T. renommierten Unternehmen aus den deutschen Ballungszentren stärker als wir.“ Immerhin sitzen die Unternehmen zumindest in hochschulnahen Räumen quasi an der Quelle: „Solange noch so viele künftigen Ingenieure fachfremd arbeiten, bietet sich noch ein beträchtliches Potential.“ Er gibt allerdings zu bedenken, dass dies nicht für alle Fachrichtungen gleichermaßen gilt. So gibt es in einigen – für Sachsen-Anhalt wichtigen – Qualifikationsbereichen von Elektrotechnik und Maschinenbau durchaus einen deutlichen Studentenmangel. „Da hilft dann auch das Suchen in Kneipen und Speditionen nichts“.

Da der „Wettbewerb um die besten Köpfe“ aufgrund der demografischen Entwicklung härter werden wird, suchen die Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände praktikable und auch mittelstandsgerechte Lösungswege: Nicht unbedingt Stipendien, aber beispielsweise die immer weiter verbreitete Integration von Studium und dualer Ausbildung ermöglichen eine gute Bindung des Studenten ans Unternehmen: Der Studierende hat eine feste Grundversorgung, das Unternehmen baut schon früh eine Arbeitsbeziehung zu ihm auf. Auch werden mittelständische Unternehmen verstärkt ihren großen Konkurrenten „über die Schulter“ schauen müssen, was die langfristige Bindung talentierter Praktikanten und Werkstudenten angeht.

Ausdrücklich bedanken möchte sich Klemens Gutmann bei den teilnehmenden Fakultäten der Magdeburger Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal. „Ohne die aktive Unterstützung der jeweiligen Dekane und Professoren wäre die gezielte Umfrage unter höheren Semestern nicht möglich gewesen“, so Gutmann.

gez. Manfred Czura  
Pressesprecher

Die PM finden Sie auch auf unserer Homepage unter [www.aw-sa.de](http://www.aw-sa.de)

